

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Schreiben aus Breslau vom 24ten März 1819.

(Beschluß.)

Nach langem Harren wurde uns endlich am 24. März die Freude zu Theil, die Zauberoper: Das kleine Rothkäppchen, aus dem Französischen des Theaulon, übersetzt von Theod. Hell, mit Musik von Boieldieu, zu hören. Wir erwähnen vor allen Dingen die reiche, liebliche Musik, die wahrhaft romantisch und zaubersüß erklingt, so daß die schöne Fabel, in ein Meer von üppigen Tönen getaucht, doppelt schön und reizend wurde. Der reizende, wilde Wolf ist hier in einen schmeichelnden, schlauen, verführenden Ritter verwandelt, dessen Eroberungen durch einen wunderbaren Talisman erleichtert werden. Welches Mädchen diesen Ring erblickt, wird unwiderstehlich in seine Arme gezogen. Rothkäppchen ist vor diesem Zauber, eben durch ihr Käppchen, geschützt. Grau und mystisch schreitet der alte, lebensfarte Zauberer durch das holde Liebespiel. In seinen Büchern ist das Geschick der Helden unsres Stückes aufgezeichnet, und als endlich List und Betrug dem schönen Kinde ihren Schutz entwendet haben, als der Verführer sie umfassen will, da tritt der alte, zweihundertjährige Zauberer dazwischen und vernichtet durch seine Aufklärung das Streben des Ritter Wolf. Die Musik redet, kann man sagen, in dieser Oper deutlich und verständlich und ist, wie tiefe Kenner darthun, meisterhaft gesetzt. Dabei ist sie auch gefällig und schmeichelnd; besonders in einigen Duetten und Arien. Hr. Ehlers (Ritter Rudolph) spielte und sang vortrefflich. Er bezeichnete zwar den Mädchenjäger, der durch seinen Ring des Sieges halb gewiß ist, aber dennoch verlor er nicht die edle Haltung, ohne welche solche Rollen leicht in's Widerliche ausarten. Auch verfiel er nicht in schmachtende, weichliche Zärtlichkeit, sondern trat kühn und feck, wenn auch lustern und begehrllich, auf. Wir fühlen uns doppelt verpflichtet, ihm laut für seine Darstellung Dank zu sagen, weil es so selten ist, einen trefflichen Sänger zu finden, der auch als Schauspieler seinen Platz füllte. Was den Gesang angeht, so war er lieblich und schön. Hr. Ehlers hat eine so volle Stimme und weiß so passend vorzutragen, daß er ansprechen muß! Minder gefällig war der Gesang des Hrn. Seyer (Graf Roger), besonders an einigen Stellen, wo er Fistseltöne gebrauchte! Aber wenn es schon Sitte geworden ist, Hrn. S. in allen Beurtheilungen tadelnd zu erwähnen, so müssen wir doch bekennen, daß er mit möglichster Anstrengung und sichtbarem

Fleiß recht viel geleistet hat. Fr. Mosewius (Nanette) übertraf sich selbst in dem schönen Duette mit Rudolph. Wie unbefangene drückte sie in der ersten Hälfte desselben die Unschuld und Naivetät des Landmädchens, — wie innig und lebendig aber in der andern Hälfte die, durch den zauberhaften Ring rege gewordenen Empfindungen aus. Auch die kleine Arie vom Talisman sang sie launig und lustig! Frau J. Anschütz (Bertha), Hr. Mosewius (der Eremit) und Hr. Schmelka (der Amtmann) trugen durch Aufmerksamkeit und Fleiß zum Gelingen des Ganzen bei. Die Dekorationen hatte unjer Arigoni neu und frisch gemalt, und besonders schön eine Waldgegend im zweiten Akt. Das Orchester und die Chöre wirkten mit Kraft und Präzision, und so hätte sich schon alles vereinigt, dieser Vorstellung Beifall zu verschaffen, wenn auch nicht noch ein Umstand dazu gekommen wäre, der dreifaches Interesse gewährte. Die Tochter unsres Musikdirektors, Fräulein Wilhelm. Bieren, die seit früher Kindheit die Bühne nicht mehr betreten und sich dem Publikum nur bisweilen durch Gesang in Concerten bekannt und beliebt gemacht hatte, gab die Rolle des Rothkäppchens. Wir erwarteten eine schüchterne Anfängerin, die weder Muth noch Uebung genug haben würde, um ihrer Rolle Leben und Feuer geben zu können. Aber wie freudig wurden wir überrascht. Nicht nur in den Gesangparthieen, sondern auch in den Spielszenen, erschien uns die junge, freundliche Künstlerin (denn diesen Namen verdient sie wohl,) auf dem Theater wie zu Hause. Natürlich und frei, ganz entfernt von eingelernter Ziererei, war ihr Organ wie ihre Haltung; die Töne sprachen im Anfang, durch Furcht, ein wenig gepreßt, dann aber rein und voll an. Sie wußte die Lebhaftigkeit durch die ersten Akte bis auf den letzten zu steigern und so allgemeyn zu wirken. Das Publikum empfing sie mit Freudenbezeugungen und begleitete ihre Leistung mit lauter Theilnahme. Gewiß jeder Theaterfreund hat Ursache, sich über dieses talentvolle Mädchen zu freuen, und wir begrüßen sie herzlich und freudig! Wir wünschen ihr Glück und Segen auf der neuen, nicht immer dornenfreien Laufbahn. Die Zunge des Tadel's möge sie nicht kränken, wenn sie auch gegen sie sich regen sollte; im Streben nach Vollkommenung möge die holde Rosalie ihre Entschädigung und im Antheil der Kunstfreunde ihren Lohn finden. Noch oft möge sie uns ergözen durch ihr Auftreten und nimmer der Zauber des Reiz, Schönheit und Tugend verleihenden Rothkäppchens von ihr weichen!

Ankündigungen.

Im Verlage der Schlesinger'schen Buch- und Musikalienhandlung (Breitestraße Nr. 8.) in Berlin ist erschienen:

Die Zimmerflora

oder

Natur- und kunstgemäße Behandlung der Zimmerpflanzen,

um ihnen die schönsten Blumen zu entlocken für Liebhaber der Flora.

Von

Dr. D. North.

Preis: broschirt 1 Rthlr. 16 Gr. Courant.

Der Hr. Verfasser hat sich durch die Ausarbeitung dieses Werkchens, worin man die Behandlung und Pflege der im Zimmer zu zehenden schönsten Blumen findet, gewiß den Dank der Liebhaber der Flora erworben. Der Vortrag ist so deutlich und faßlich, daß sich auch derjenige, der sich nie mit der Erziehung der Blumen im Zimmer abgegeben hat, wird daraus belehren und seine Blumen nach der hier angezeigten Anweisung warten können. Auch die im Anhang angeführte Anweisung zur Vertilgung der den Blumen schädlichen Insekten wird willkommen seyn.

Ist in allen Buchhandlungen (Dresden bei Arnold) zu haben.